

# Frühjahrsputz auf Skulpturenweg

- Ehepaar Wagner macht Kunstwerke flott
- 9,5 Kilometer Wanderweg vorbei an Natur und Kultur

VON SABINE GEMS-THOMA

**Hohentengen** – Wer Natur und Kultur schätzt, dem bietet sich entlang des Rheins bei Hohentengen/Kaiserstuhl ein ganz besonderes Wandererlebnis: der im Jahr 2000 eröffnete, 9,5 Kilometer lange, Skulpturenweg. Damit die elf Skulpturen noch viele Jahre ansehnlich bleiben, sind Mitinitiatorin Mechthild Wagner und Günther Wagner jedes Frühjahr auf Tour, um die sechs auf deutscher Seite installierten Skulpturen wieder „flott“ zu machen.

Mechthild Wagner war zusammen mit dem Tiengener Künstler Josef Briechle maßgeblich an Idee und Umsetzung des Projektes beteiligt und fühlt sich dem europaweit ersten grenzüberschreitenden Skulpturenweg immer noch sehr verbunden. Träger des künstlerischen Weges sind die Gemeinden Hohentengen und Kaiserstuhl. Zahlreiche Besucher ziehen Hochrheinlandschaft und die elf entlang des Weges an beiden Rheinufern installierten Skulpturen namhafter Künstler jedes Jahr an.

Mit Leiter, Eimern, Tüchern, Schwämmen und Putzmittel bewaffnet machen sich Mechthild und Günther Wagner auf den Weg. „Das ist nicht nur Arbeit, das macht bei sonnigem Wetter auch Spaß.“, lacht Mechthild Wagner. Da wird gewischt und geschrubbt, Gras und Unrat entfernt, die Hinweistafeln auf Hochglanz gebracht und auch schon mal mit Bohnerwachs experimentiert, um „Die Rote“, eine archaische Holzskulptur von Klaus Prior am Landbach in Herdern, wetterfest zu machen.

„Leider hat Vandalismus an zwei Skulpturen auf der Schweizer Seite Spuren hinterlassen“, bedauert die ehemalige Galeristin des Lotto Cafés. Das Innen-



Jedes Frühjahr machen sich Mechthild (Bild) und Günther Wagner auf den Weg, um auf deutscher Seite Skulpturen und Umfeld des grenzüberschreitenden Skulpturenweges wieder auf Vordermann zu bringen. Hier „Die Rote“ von Klaus Prior an der Einmündung des Landbachs in den Rhein bei Herdern.

BILD: GEMS-THOMA

leben der beiden Säulenhälften von Josef Briechle an der Bootsanlegestelle Kaiserstuhl wurde daraufhin umgestaltet, eine Restaurierung von Ekkehard Altenburgers „Boot-Haus-Landschaft“ steht noch aus.

In gut zwei Stunden lässt sich der Rheinrundweg durch die reizvolle Landschaft erwandern und genießen. Zweimal wird dabei die Landesgrenze überschritten (die bis 2. August gesperrte Rheinbrücke Rötteln ist für Fußgänger und Radfahrer offen). Spannend ist, wie sich die Künstler unter dem Titel „Übers Wasser – Übers Land“ auf ganz unterschiedliche Weise mit Natur, Landschaft und dem Thema „Grenze“ auseinandergesetzt haben.

Wer viel Zeit mitbringt, hat verschiedene Möglichkeiten zur Einkehr, zu einem Picknick am Rheinufer oder einem

## Daten und Fakten

- **Wanderweg:** Der 9,5 Kilometer lange Skulpturen-Rundwanderweg zwischen Rheinübergang Rötteln und Kraftwerk Eglisau erfordert gutes Schuhwerk und ist nicht rollstuhlgängig und nur beschränkt kinderwagentauglich. Die reine Wanderzeit beträgt rund zwei Stunden.
- **Anreise:** Der Einstieg in den Skulpturenweg kann an beliebiger Stelle erfolgen. Möglichkeiten zur Anreise ohne Auto gibt es von Waldshut nach Hohentengen mit

dem SBG-Bus Linie 7340 oder vom Bahnhof Waldshut mit dem Zug S 41 (SBB) nach Kaiserstuhl. Parkplätze gibt es in Hohentengen an der Antoniuskapelle oder beim Schwimmbad Hohentengen.

➤ **Wissenswertes:** Ein kostenloser Führer ist beim Verkehrsamt/Poststelle des Rathauses erhältlich (Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch, 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr, Donnerstag 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Samstag 9.30 bis 12 Uhr).

Weitere Infos im Internet: [www.skulpturenweg.de](http://www.skulpturenweg.de)

Schwimmbadbesuch in Hohentengen. Und Besucher denen die Skulpturen gefallen, können sie in einem auf dem Verkehrsamt Hohentengen zu erwerben.

benden Leporello mit nach Hause nehmen. Hier gibt es gratis auch den Führer mit Wanderkarte und kurzen Erläuterungen zu Kunstwerken und Künstlern.

# Künstler macht Hobby zum Beruf

Jochen Singer alias Josi Plauen betreibt Malschule. Herkunft aus der ehemaligen DDR. Stilwechsel nach Übersiedlung in den Westen

**Jestetten** (thg) Josi Plauen ist einer der bekanntesten Kunstmaler der Region. Eigentlich heißt er Jochen Singer und stammt aus Plauen im Vogtland. Mittlerweile ist Jestetten seine Heimat geworden, wo er seit 1997 eine eigene Malschule führt. Handwerkliches Können ist für ihn die Grundvoraussetzung für ein gutes Bild: „Wenn Malen das Fleisch ist, ist das Zeichnen das Skelett.“ Laut Statistik sind beim Malen 30 Prozent Talent und 70 Prozent kann man lernen. „Ich hatte bisher nur einen Fall, wo ich mit meiner Kunst am Ende war“, erinnert sich der Mallehrer, der seit über zwölf Jahren unterrichtet.

Ein Maler kann sich selbst durch seine Bilder verwirklichen. „Ich gebe nur das handwerkliche Können, das man nach einem halben Jahr in den Grundzügen beherrschen kann“, betont der Kunstmaler, der seine ersten maleri-



Jochen Singer führt in Jestetten eine eigene Malschule.

BILD: GÜNTERT

schen Schritte bei Fredo Bley, einem Vogtländer Landschaftsmaler, machte. Ab 1970 arbeitet Singer mit dem politisch kritischen Kunstmaler Rolf Andiel zusammen, der 1987 in der damaligen DDR Berufsverbot erhielt. Auch Singer malte kritische Bilder, beispielsweise ein Seiltänzer oder ein Gesicht mit einer Maske, die er wegen „ungenügender Bewältigung politischer Problematik“ nicht ausstellen durfte.

Nach der Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann im Jahr 1976 kam in ihm immer mehr eine kritische

Haltung gegenüber dem Staat auf. Nachdem er 1987 einen Ausreiseantrag gestellt hatte, durfte er im September 1989, zwei Monate vor dem Mauerfall, mit seiner Frau Elke und den Kindern Daniela und Pascal in den Westen ausreisen. In Jestetten, wo bereits einige Verwandte wohnten, hat die Familie schnell Fuß gefasst. Singer nahm in einem Betonwerk in Lottstetten Arbeit an und widmete sich bald wieder der bildenden Kunst. Mit der Eröffnung seiner Malschule erfüllte sich Josi Plauen einen Lebensraum und mittlerwei-

le hat er sein Hobby zum Beruf gemacht. Er gibt Grundkurse im Zeichnen, vermittelt die richtige Perspektive und Farbenlehren und erklärt den Bildaufbau. Seit elf Jahren gibt Singer auch Unterricht in der Aktmalerei. Sein Malstil hat sich im Westen grundlegend verändert. Während seine Bilder im Osten eher dunkel gehalten waren, vermittelt er heute vorzüglich die Schönheiten der Natur im Wechselspiel der Farben des Lichts.

„Man sollte weniger mit den Augen, und mehr mit dem Herzen malen“, betont Josi Plauen, für den Malen eine ganz spezielle Art ist, Gefühle auszudrücken und Stress abzubauen. „Ein Maler sucht immer wieder nach neuen Motiven, wodurch er das Umfeld bewusster wahrnimmt und viel intensiver lebt“, ist sich Singer sicher. Deshalb macht er auch immer wieder seine Überlebenstrainingstage, an denen er sich irgendwo aussetzen lässt und zu Fuß nach Hause läuft, wobei er drei bis vier Nächte im Wald übernachtet und von dem lebt, was die wundervolle Natur hergibt.

## SV lädt zum Pflingstturnier

**Altenburg** (rig) Traditionell steigt am Pfingsten das Pflingstturnier des SV Altenburg. Und in diesem Jahr haben sich die Veranstalter etwas ganz besonderes einfallen lassen. Es ist ihnen gelungen das Kabarett Kiebitz & Co. in den Jestetter Zipfel zu lotsen. Die beiden Kabarettisten Christian Risch und Roderich Stelter präsentieren dabei ihr Programm „Schiffbruch – Odyssee des Versagens“. Das Festzelt wird sich daher am Samstagabend ab 19 Uhr in ein Theater verwandeln. Die Karten sind im Vorverkauf bei der Volksbank Jestetten und in Lottstetten erhältlich. Beginnen wird das Altenburger Pflingstturnier am Freitag mit der Begegnung Oberdorf gegen Unterdorf um 18.30 Uhr. Am Samstag findet ein Jugendturnier statt und am Abend tritt Kiebitz & Co. auf. Das Aktivturnier startet am Sonntag um 12 Uhr und ab 20 Uhr steigt das legendäre Hard-Rock-Cafe. Am Pfingstmontag endet das Pflingstturnier mit dem Familientag. Es wird wieder Guggeli vom Grill und eine Tombola mit hochwertigen Preisen geben.

## E-Bikes warten auf Feriengäste

**Hohentengen** (gt) Mit einem neuen Angebot wartet der Verkehrs- und Kulturverein auf. In Zusammenarbeit mit dem Fahrradgeschäft „Schneider-Bikes“ können jetzt Elektro-Fahrräder von Feriengästen und auch Einheimischen tageweise ausgeliehen werden, um die Hochrheinlandschaft umweltfreundlich zu er„fahren“.

Aufgrund vieler Anfragen von Feriengästen hatte Verkehrsvereinsvorsitzende Luzia Meier Kontakt zum Hohentengener Fahrradhändler Sascha Schneider aufgenommen. Neben Mountainbikes, Touren- und Rennrädern bietet „Schneider-Bikes“ in der Rheinhalde auch E-Bikes an. „Als e-punkt-Händler können wir für den Verleih immer die neuesten Modelle zur Verfügung stellen“, so Schneider. 100 Kilometer Reichweite haben die Räder. „Das reicht, um bis in den Schwarzwald, zum Rheinfluss oder nach Zürich zu kommen“, so Schneider.

Wer sich mit E-Bikes nicht auskennt, dem wird eine kostenlose Probefahrt angeboten. Der Verleih ist immer für einen ganzen Tag (25 Euro inklusive Reinigung). Reservierungen sind möglich unter 07742/18 66 oder zu den Geschäftszeiten – montags und freitags von 9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 14 Uhr. Die Fahrräder können schon am Vorabend abgeholt werden.



In Kooperation mit dem Verkehrsverein Hohentengen bietet Sascha Schneider in seinem Fachgeschäft neu einen Verleih von Elektrobikes an. BILD: GEMS-THOMA

## LEUTE aus Dettighofen und Lottstetten



### Sänger auf Erkundungstour

**Die Chorgemeinschaft** (Melodia und Cäcilienchor) Dettighofen war zum Ausflug nach Freiburg und in die Ortenau unterwegs. In Freiburg wurde das Münster besichtigt, das für viele Neues hergab. Danach ging die Fahrt weiter in die Ortenau nach Gengenbach. Mit einem Glas Sekt wurden

die Ausflügler in der Winzergenossenschaft empfangen und es wurde ihnen den Ausbau des Weines erläutert. Bei der Weinprobe sang der Chor Lieder aus seinem Repertoire. Auf dem Bild, vorne 3. von rechts in der Hocke, Reisebegleiter Pfarrer Georg Blase. BILD: DAHM



### Geschäftsnotiz

**Im Lottstetter Ortszentrum** hat der neue Baris Lebensmittelmarkt eröffnet. Das Angebot reicht von mediterranen Spezialitäten, über Fleisch- und Wurstwaren bis hin zu hochwertigen Olivenölen. Täglich kommen frisches Gemüse und Obst auf die Ladentheke. Das Verkaufsteam (v. l.): Geschäftsführer Önay Altuniz, Selcuk Turnagöl, Miro Zboril, Sezgin Mustafa und Daniel Kotleba. BILD: GÜMTERT